E. L. A. Schmuckdesign

TÜRKIS

Türkis

...der Himmelblaue

In Ägypten wurde dieser Edelstein von den Pharaonen schon vor über 5.000 Jahren sehr geschätzt und man verarbeitete ihn häufig in Schmuckstücken, aber auch für Intarsien, z.B. auf Särgen. Die Rohsteine kamen vom westlichen Teil der Halbinsel Sinai nahe des Golfes von Suez (30 km östlich der Stadt Abu Zuneima). Das zweite klassische Vorkommen, und auch schon seit über 3.000 Jahren bekannt, befindet sich im Nordosten Persiens (Irans) bei Nishapur.

Der Name Türkis bedeutet türkischer Stein, denn der Handelsweg führte über die Türkei in den Westen nach Europa. In der deutschen Sprache taucht er erstmals um 1200 n.Chr. als „turkoys" auf. Der Name Kallait (vom griech. kallainos = grün und blau schillernd; von Waldheim 1819) hat sich bis heute nicht durchgesetzt. Noch bis Ende des 18. Jhdts. hielt man die Türkise für fossile Zähne oder Knochen, die von färbender Substanz durchdrungen waren. Man unterschied also nicht zwischen Türkis und dem sogen. Zahntürkis oder Odontolith, der eine gänzlich andere chemische Zusammensetzung hat (hauptsächlich Apatit, Calcit und das Eisenphosphat Vivianit als farbgebende Substanz; schäumt beim Betupfen mit verdünnter Salzsäure).

Der Türkis ist ein Verwitterungsprodukt, das in vulkanischen Gesteinen (z.B. Trachyt), Sandsteinen und Kieselschiefern als Ausfüllung von Spalten, Klüften und anderen Hohlräumen auftritt. Bedingung für seine Bildung ist die gleichzeitige Verwitterung einer Kupfererzlagerstätte in der Nachbarschaft. Fehlt diese, so entstehen uninteressante, wasserhaltige Tonerdephosphate. Häufig ist der Türkis von braunen bis schwarzen Flecken oder feinen Adern durchsetzt, der sogen. Matrix. Sie besteht aus braunem Eisenhydroxid (Limonit) oder schwarzem Manganoxid. Die Matrix wird oft durchaus geschätzt, doch generell wird Türkis ohne Matrix höher bewertet.

Chemische Zusammensetzung:
$CuAl_6[(OH)_2PO_4]_4 \cdot 4H_2O$
wasserhaltiges Kupfer-Aluminium-Phosphat

Kristallsystem:	triklin, Kristalle sind sehr selten und dann winzig, meist feinstkörnige bis feinstfaserige, dichte, traubig-nierige, stalaktitische, krustige, körnige Aggregate, oft in Adern oder als Überzüge vorkommend
Härte:	5-6
Spezif. Gewicht:	2,60-2,85 (Persien 2,75 -2,85, Amerika 2,6-2,7)
Lichtbrechung:	1,61-1,65
Farbe:	bläulichweiß, himmel-

Türkis

Wer seine zarten Farben noch steigern will, der muss polieren

	blau bis kräftiges Blau, grünlichblau, blaugrün, apfelgrün, oft mit braunen bis schwarzen Adern und Flecken (Matrix)
Glanz:	auf Bruch wachsartig bis glasig, wird durch Polieren gesteigert
Bruch:	muschelig, splittrig, uneben, etwas spröde
Fundort:	Iran (Persien), Südwesten Nordamerikas (Neu Mexiko, Colorado, Nevada, Arizona, Kalifornien, Sonora/Mexiko), Sinai (Ägypten), China, Australien, Turkestan, unbedeutende Vorkommen in Tansania, Belgien, Deutschland (Thüringen und sächsisches Vogtland), England und Österreich

Die beste und am höchsten bewertete Farbe ist ein reines helles bis kräftiges Himmelblau, eine Farbe, die in der Biedermeierzeit besonders beliebt war. Doch oft zeigt der Türkis alle Übergänge von blau über blaugrün bis grün. Die grüne Farbe wird durch zweiwertiges Eisen und etwas Chrom verursacht. Durch Polieren werden die zarten Farben des Türkis noch gesteigert. Bemerkenswert ist auch, dass die Farbe von natürlichem Türkis im Gegensatz zu den Imitationen im künstlichen Licht voll bestehen bleibt!

Türkise sind meist mehr oder weniger porös. Dadurch können Kosmetika, Fette oder Reinigungsmittel eindringen und den Türkis in ein schmutziges Grün verfärben. Durch Lösungsmittel wie Äther oder Benzin in speziellen Apparaturen kann man eventuell die alte Farbe wiederherstellen. Einfacher ist es allerdings, wenn Sie den Stein oder die Kette zu Ruppenthal schicken. Die Verfärbung ist meist nur oberflächlich und wenige Zehntel mm tief. Durch Abschleifen und Nachpolieren bekommt man fast die alte Farbe wieder.

Viele der im Handel befindlichen Türkise, vor allem die amerikanischen (und das sind die meisten), sind behandelt. Da sie mehr oder weniger porös oder rissig sind, werden sie mit Kunstharz getränkt. Dadurch sind diese stabilisierten Türkise lichtecht und vor allem gegen chemische Fremdsubstanzen wesentlich widerstandsfähiger. Gleichzeitig lässt sich der Stein besser polieren und bekommt mehr Glanz. Abzulehnen sind dagegen rekonstruierte Türkise, bei denen Abfälle und kleine Stückchen mit Kunstharz zusammengepresst werden. Bei ihnen wirkt die Matrixzeichnung völlig unnatürlich und zeigt nicht den zarten Verlauf von einem echten Türkis.

Als Imitation ist heute Magnesit (ein weißes Magnesiumkarbonat) am ehesten

Türkis

mit ihm verbringt man ein langes und gesundes Leben...

verbreitet. Er wird oberflächlich eingefärbt und besitzt auch eine Matrix, die allerdings nicht die verästelte, feine Linienführung des echten Steines besitzt. Bei allen blau gefärbten „Türkisen" hilft oft das Ritzen mit einer Nadel oder einem feinem Messer. Ist die Ritzspur heller oder sogar weiß, ist der Türkis gefärbt bzw. es kann sich nicht um echten Türkis handeln!

Selbstverständlich fehlt der Türkis nicht im Sortiment der Fa. Ruppenthal. Auf Anfrage oder Bestellung erhalten Sie Cabochons von kalibriert und größer bis hin zu interessanten Einzelstücken. Die Ketten gibt es mit Kugeln oder, wie schon seit Jahrzehnten und immer noch beliebt, in barock. Ziemlich neu in unserem Programm sind Pampeln in glatt oder facettiert, deren Preise das Tragen noch erfreulicher machen.

Empfindlichkeit und Verarbeitung: Der Türkis ist ein sehr empfindlicher Stein, nicht nur gegen Druck und Hitze, sondern auch gegen Hautschweiß, Cremes, Parfum, Seife und Schmutz. Der Grund liegt in seiner Porosität. Da heutzutage aber die meisten Türkise aus Amerika kommen und fast immer kunstharzversiegelt oder gehärtet sind, stellt sich dieses Problem der Verfärbung fast nicht mehr.

Gerade beim Türkis, aber auch bei vielen anderen Edelsteinen gilt, dass man beim Händler seines Vertrauens besser und letzten Endes billiger einkauft. Wenn Sie Ärger mit überhöhten Preisen oder falschen bzw. fehlenden Angaben vermeiden wollen, wenden Sie sich an Ruppenthal. Wir werden Sie nicht enttäuschen.

Der Türkis ist der Monatsstein für den Dezember, wie auch für den Wassermann. Sein Blau symbolisiert Treue, Freundschaft, Harmonie, Sympathie und Klarheit. Für die Indianer des Südwestens Amerikas besitzt er die höchste lebensspendende Kraft, bringt Glück und verheißt ein langes und gesundes Leben. Alles Gründe, die für diesen schönen Edelstein sprechen.

Wohl das schönste Gedicht über den Türkis stammt von Simon J. Ortiz, dem bekannten Dichter indianischer Abstammung aus Albuquerque in Neu Mexiko:

Die Heiterkeit der Steine

Ich halte diesen Türkis
in meinen Händen.
Meine Hände halten den Himmel
in diesem kleinen Stein.
An seinem Rand sitzt eine Wolke.
Die Welt ist irgendwo darunter.
Ich drehe den Stein
und der Himmel wird größer.
Das ist die heitere Ruhe,
die Steinen zu eigen sein kann,
hier fühle ich, wohin ich gehöre.
Ich bin glücklich mit diesem Himmel
in meinen Händen,
in meinen Augen,
in mir.

E. L. A. Schmuckdesign

E. L. A. Schmuckdesign Andechser Weg 11 82041 Oberhaching
Telefon: +49.(0)89.20936259 Telefax: +49.(0)89.92560746
kontakt@ela-schmuckdesign.de
www.ela-schmuckdesign.de
Beschreibung und Fotos - A. Ruppenthal KG, Idar-Oberstein